

Das aktuelle Buch

Macht macht man (sich) eben

„Geld mal Netzwerk“ ist heute nicht mehr genug, um Macht zu haben und zu behalten. Vielmehr braucht es „Ressourcen mal Beziehungen“, schreiben der Soziologe Harald Katzmaier und der PR-Experte Harald Mahrer in ihrem Buch „Die Formel der Macht“. Ihre These: Social Networks wie Facebook oder Xing werden überbewertet, das Zauberwort lautet Resilienz – in der Interpretation der beiden das Vermögen, auf Unvorhergesehenes machtvoll zu reagieren.

Und was heißt das praktisch? Auf 184 Seiten spannen die Autoren einen (zu) weiten Bogen: vom Auftakt unter dem Titel „Die Macht der Götter“ 2600 v. Chr. in Unterägypten über „Eros und Macht“ (Macht macht sexy, kann gemeinsam mit Erotik aber seltsame Blüten treiben – siehe Berlusconi) bis zum „Mythos WikiLeaks“ als „Gegenmacht“ zur etablierten Ordnung. Der Leser

lernt, dass Macht und Machterhalt nie zufällig passieren, dass die Strukturen gerade auch in Österreich gut entwickelt sind und von Politikern wie Unternehmern vehement verteidigt werden, dass aber Anpassungsfähigkeit entscheidet.

In Kapiteln wie dem „Einmal eins der Macht“ geht es dann etwa auch um Symbole und Logos – von Raiffeisen bis zum islamischen Halbmond mit Stern: Das (bessere) Bild gewinnt. Stimmt der Macht-Mix, dann klappt’s auch schnell mit mehr Geld. Durchwegs spannende, teils überladene Lektüre. pö



Harald Katzmaier,
Harald Mahrer
Die Formel der Macht

Ecowin Verlag,
184 Seiten,
€ 21,90

Printed and distributed by NewspaperDirect
www.newspaperdirect.com US/Can: 1 877 980 4040 Intern.: 800 6364 6364
COPYRIGHT AND PROTECTED BY APPLICABLE LAW